



Erasmus in Lausanne

Ein Jahr in der Französischen Schweiz

Ich wollte unbedingt einen Erasmusaufenthalt in einem französischsprachigen Land machen, da mir die Sprache so gut gefällt und ich die begründete Befürchtung hatte, dass meine Französischkenntnisse aus der Schule langsam in Vergessenheit geraten. Lausanne war unter den zur Auswahl stehenden Möglichkeiten mein absoluter Favorit: In den Alpen gelegen, direkt am Ufer des größten See Mitteleuropas und dazu die Ecole Fédérale Polytechnique de Lausanne (EPFL), eine wirklich sehr gute technische Universität.



Schon während der Anreise hat mir der erste Anblick des Genfersees wirklich die Sprache verschlagen. Ich behaupte einfach mal, ohne alle anderen Regionen genau zu kennen, einen landschaftlich schöneren Ort für das Erasmusjahr kann es kaum geben. Mein positiver Eindruck setzte sich dann auch gleich in Lausanne selbst fort. Die Stadt hat etwa 120.000 Einwohner und ist größtenteils am Hang gelegen. Von der sehr netten Uferpromenade am Genfersee geht es steil bergan in das Stadtzentrum. Dort findet man auch die schöne Altstadt und die berühmte Kathedrale, die man schon von weit außerhalb der Stadt sehen kann. Gewohnt habe ich im Studentenwohnheim Cèdres, dem wohl schönsten Wohnheim in Lausanne, denn es liegt direkt am See gegenüber dem Strandbad.

Bis hier hin könnte dieser Bericht auch aus einem Touristenführer stammen. Dieser Eindruck ist auch nicht ganz falsch, denn oft kommt man sich tatsächlich so vor, als wäre man im Urlaub. Aber natürlich ist man ja als Student nach Lausanne gekommen, also muss auch noch studiert werden. Die EPFL liegt etwas außerhalb der Stadt, mit dem Fahrrad von meinem Wohnheim aber nur 15 Minuten entfernt und ist eine echte Campusuniversität. Die Gebäude wirken etwas zusammen gewürfelt, da hier wirklich sehr verschiedene Stilrichtungen vertreten sind, es lässt sich dort aber sehr gut aushalten. Besonders gut gefallen hat mir, dass es keine große zentrale Mensa gibt, sondern viele kleine „Restaurants“ und Cafés die viel Abwechslung bieten. Außerdem fällt einem schon gleich zu Anfang auf, dass die Uni wirklich sehr gut ausgestattet ist

Das Physikstudium an sich ähnelt dem deutschen System. Es gibt ebenfalls Bachelor und Masterabschlüsse und auch thematisch sind die Vorlesungen der ersten 6 Semester größtenteils identisch zu denen in Darmstadt.

Ich bin für das 7. und 8. Semester nach Lausanne gegangen und hier werden dann im Vorlesungsangebot natürlich schon die Forschungsschwerpunkte der EPFL deutlich. Neben der für diese Region obligatorischen Teilchenphysik (CERN), gibt es besonders viele Vorlesungen aus den Bereichen Plasma-, Halbleiter-, Nano- und Biophysik. Daher ist es je nach gewähltem Schwerpunkt nicht immer ganz einfach, alle in Darmstadt verlangten Vorlesungen

abzudecken. Andererseits bietet sich einem die Möglichkeit, Bereiche der Physik kennen zu lernen, die in Darmstadt kaum vertreten sind. Vom Niveau her sind die Vorlesungen in etwa genau so anspruchsvoll wie in Darmstadt, das Arbeitspensum eines einheimischen Studenten an der EPFL, ist meiner Meinung nach aber deutlich höher.

Als Erasmusstudent hat man glücklicherweise mehr Freiheiten und es bleibt Zeit seinen Aufenthalt auch zu genießen. Dazu bietet sich zum Beispiel das wirklich umfangreiche Sportangebot der Uni an. Besonders die Wassersportarten sollte man ausnutzen, da man bestimmt nicht so schnell wieder so nah an einem so tollen See wohnen wird. Auch sonst gibt es sehr viele Freizeitmöglichkeiten. Neben herrlichen Wanderungen und im Winter natürlich Skifahren, lohnen sich besonders auch Städtetouren, da mit dem Zug jede größere Stadt der Schweiz schnell erreicht ist. An der EPFL gibt es eine Vielzahl studentischer Vereine, darunter auch einen, der sich um das Wohlergehen der Austauschstudenten kümmert. Es werden sehr viele verschiedene Aktivitäten organisiert, darunter zum Beispiel Ausflüge und die wöchentliche „Pubnight“, in stets wechselnden Clubs mit günstigen Studentenpreisen.

Gesprochen wird im Allgemeinen natürlich Französisch, wobei man besonders an der Uni auch viele andere Sprachen hört. Die Mehrzahl der Vorlesung ist aber auf Französisch, auch wenn sie zumindest offiziell auf Englisch angeboten werden. Wer etwas für sein Französisch tun will, sollte darauf achten, nicht nur Zeit mit den anderen Erasmusstudenten zu verbringen, sondern auch Kontakt zu den einheimischen Studenten suchen, was zu Anfang sicher nicht ganz einfach ist. Das ist vielleicht auch ein kleiner Nachteil von Lausanne, es gibt wirklich sehr viele Deutschsprachige, gerade im Umfeld der Universität, so dass man schon auch selber den Willen haben muss, Französisch zu sprechen. Wer sich aber ein bisschen reinhängt, wird bald feststellen, wie schnell man Fortschritte macht.

Abschließend kann ich wirklich nur jedem empfehlen, ein Jahr ins Ausland zu gehen. Es ist eine tolle Gelegenheit nette Leute, neue Kulturen und andere Länder kennen zu lernen und aus dem Alltag des Studiums zu Hause mal etwas auszubrechen. Wer der französischen Sprache nicht völlig abgeneigt ist, dem kann ich Lausanne wärmstens empfehlen. Ich habe dort ein wirklich tolles Jahr verbracht.

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal ganz herzlich bei der Gerhard Herzberg Gesellschaft für die Unterstützung im Rahmen der Auslands-Starthilfe bedanken, die mir die ersten Wochen in Lausanne sehr erleichtert hat.

